Pressekonferenz am 21. August 2024 um 10:00 Uhr

Logopädische Versorgungsnot – Familien am Limit

Schon seit längerem zeichnete sich im beruflichen Alltag der Logopäd:innen ab, dass die Wartezeiten für die Patient:innen immer länger werden. Ob bei den freiberuflichen Logopäd:innen oder in den Institutionen, die langen Wartezeiten auf einen Therapieplatz sind mittlerweile untragbar.

Die Bachelorarbeit von Magdalena Hergan, BSc im Rahmen ihres Logopädie-Studiums beschäftigte sich mit der Versorgungslage in Österreich und liefert uns aktuelle Zahlen aus einer Befragung von Logopäd:innen. Folgende Punkte konnte sie dabei ermitteln. Neben den Angaben über lange Wartezeiten (teilweise 1-2 Jahre) und Anfahrtswege konnte vor allem die große Nachfrage nach Therapieplätzen erhoben werden. 96% der befragten Logopäd:innen gaben an, dass die derzeitige Nachfrage höher als die verfügbaren Therapieplätze ist. In Zahlen ausgedrückt: Im Durchschnitt treffen 0,16 Logopäd:innen auf 1.000 Einwohner:innen in Oberösterreich, was eine erhebliche Unterversorgung darstellt.

Wenn Kinder Auffälligkeiten in ihrer Sprachentwicklung zeigen, ist eine rasche Intervention erforderlich, um Zeit, Ressourcen und Kosten zu sparen. Vergeht hingegen ein Jahr oder länger, bis das betreffende Kind eine logopädische Abklärung erhält, verstreicht viel wertvolle Zeit, in der sich die sprachlichen Probleme oftmals noch verschärfen. Ein frühzeitiger Interventionsbeginn kann rasch Erfolge erzielen, der Entwicklung komplexerer Störungsbilder effektiv vorbeugen und somit enorme Kosten sparen, weil die Dauer der Therapienotwendigkeit dadurch stark reduziert wird. Wenn die sprachlichen Probleme hingegen unbehandelt bleiben, hat das einen erheblichen negativen Einfluss auf den späteren schulischen Erfolg und kann bei Kindern auch aggressive Verhaltensweisen hervorrufen, weil ihre Gefühle und Bedürfnisse vom Umfeld nicht verstanden werden.

Wir als Verband der LogopädInnen für OÖ haben uns zum Ziel gesetzt, die Kinderärzt:innen und Eltern über frühe Zeichen von Sprachentwicklungsstörungen aufzuklären, da wir überzeugt sind, dass Prävention und frühe Intervention die Mittel der Wahl sind, um die Entwicklung komplexer Störungsbilder und herausfordernder Verhaltensweisen zu verringern. Diese umfassenden Sprachstörungen verursachen die meisten Kosten, da sie langfristig intensive Therapie erfordern und somit sehr lange Therapieplätze blockieren/besetzen.

Um „Risikokinder“ so früh wie möglich zu erkennen, müssen bereits die Vorläuferfähigkeiten der Sprache beobachtet und bei Auffälligkeiten logopädisch abgeklärt bzw. behandelt werden. Zeigt ein Kind Probleme in der Interaktion mit seinen Eltern, kann bereits mit 12 Monaten eine Vorstellung bei Logopäd:innen sinnvoll/notwendig sein. Ohne Blickkontakt und gemeinsamer Aufmerksamkeit fehlt dem Kind die Basis für den Spracherwerb und es braucht Unterstützung, um diese Entwicklungsschritte in Gang zu bringen.

Mit 2 Jahren lässt sich das Risiko für eine beginnende Sprachentwicklungsstörung gut einschätzen und bei früher Intervention (in Form von Elternanleitung zu sprachförderlichen Verhaltensweisen, regelmäßigen Kontrollen, begleitender Beratung usw.) können gute Erfolge erzielt werden, die viel Zeit und Kosten einsparen. Zurzeit ist es leider so, dass Late Talker (Kinder, die mit 2 Jahren noch keine 50 Wörter sprechen) zu spät eine logopädische Intervention bekommen und dadurch ein Drittel dieser Kinder im Schulalter immer noch sprachlich auffällig ist (Kühn et al, 2016). Die Früherkennung und vor allem die Frühbehandlung ist ein kostengünstiger Weg, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen, bevor sich komplexere Defizite festigen.

Zum Zweck der Früherkennung und Prävention hat der Verband der LogopädInnen für OÖ mehrere Infoblätter gestaltet, die den Kinderarztpraxen in ganz OÖ zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist eine lückenlose Aufklärung. Die Eltern sollen so früh wie möglich sprachförderliches Verhalten vermittelt bekommen, um ihr Kind bestmöglich zu unterstützen. Für Ärzt:innen dient das übersichtliche Infoblatt mit fundierten Fachinfor-

mationen zur schnellen Übersicht, ab wann eine logopädische Abklärung und somit eine Überweisung notwendig ist. Für Eltern sollen die Infoblätter mit Tipps zur Sprachförderung zuhause eine Unterstützung sein, aber auch klar aufzeigen, wann eine logopädische Therapie notwendig ist.

Die Eltern sind NICHT schuld an der Sprachstörung der Kinder, jedoch können sie durch sprachförderliches Verhalten im Alltag Positives zur Sprachentwicklung beitragen.

Um eine schnelle Beratungsmöglichkeit für betroffene Eltern anzubieten, müssten neue Stellen geschaffen werden, da niedergelassene Logopäd:innen und Institutionen bereits mehr als ausgelastet sind und somit keine zeitnahen Beratungstermine anbieten können.

Unser Wunsch wäre die Errichtung einer logopädischen Beratungsstelle für Eltern von Kindern ab Geburt bis zum Kindergarteneintritt. In dieser Beratungseinrichtung sollen Logopäd:innen über das Land OÖ angestellt sein und nach Feststellung von Auffälligkeiten rasch Beratung für betroffene Eltern und Angehörige anbieten können. Somit gäbe es eine erste Anlaufstelle, welche Familien zeitnah Tipps und Übungen an die Hand geben könnte, um erste Erfolge zu erzielen oder der Verschärfung sprachlicher Defizite vorzubeugen. Diese Maßnahme wäre eine sinnvolle Möglichkeit, um die Wartezeit auf einen regulären Therapieplatz für gezielte Sprachförderung der vorsprachlichen Fähigkeiten im Alltag zu nutzen. Themen wie sprachförderliche Verhaltensweisen und Auswirkungen des übermäßigen Medienkonsums könnten präsent oder online angeboten werden, um das Angebot möglichst niederschwellig und gut zugänglich zu gestalten.

Ein erstes Pilotprojekt in diese Richtung wird gerade in Eferding mit dem SPES-Projekt der Barmherzigen Brüder Linz getestet. Eine Ausweitung dieses Projekts auf ganz Oberösterreich wäre wünschenswert, damit nicht nur die Kinder in diesem Bezirk von solch einer raschen Versorgungsmöglichkeit profitieren.

Als weitere Maßnahme im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir, als Verband der LogopädInnen für OÖ, im Oktober anlässlich des Tages der Sprachentwicklungsstörung einen kostenlosen Online-Vortrag zum Thema **„Das wächst sich schon noch aus… ODER?“** an. Unser Ziel ist es, Eltern, Ärzt:innen, Pädagog:innen und alle Interessierten im Sinne der Prävention und Früherkennung über frühe Zeichen von Sprachstörungen und gängige Mythen zum Thema Spracherwerb aufzuklären. Der Vortrag findet am **25. Oktober 2024** um 18:00 Uhr online über Zoom statt. Wir möchten diesen Abend auch nutzen, um den Teilnehmer:innen erste sprachförderliche Tipps mitzugeben. Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter:

anmeldung.infoabend@logopaedie-ooe.at